

Auktionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **5 (1931)**

Heft 4: **Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sitten zur Zeit des Kardinals M. Schiner. Blätter aus der Walliser Geschichte, Bd. VI, 1925, p. 68).

Von dem Sturze der Supersax, den der alte Mann nur um wenige Wochen überlebte († Ende März 1529), sind auch die Bücher betroffen worden. Wenigstens wurden die venezianischen Foliaten (Inc. 15, 16, 17, 20, 31, 32, 39) beschlagnahmt, die Franz Supersax, der Dekan von Sitten, besessen hatte. Wie die Eintragungen beweisen, wurden sie den einzelnen Zenden zugeteilt, aber nach Erledigung des Prozesses seinen Erben wieder zurückgegeben. „Reddatur familiae domini Georgii Supersaxo“ steht noch heute in den einzelnen Bänden zu lesen.

Die Familie muss sich trotz der Schicksalsschläge rasch erholen haben. Bereits 1530 lässt sich *Jörg II Supersax* „junckher Jergen zur fluog uss Walliss“ trotz der Reformation in Basel als Bürger aufnehmen und erwirbt von der Witwe des Bürgermeisters Jakob Meyer, Dorothea Kannengiesser (es ist die von Holbein gemalte), das Schlösschen Gundeldingen, vor den Toren der Stadt am Abhange des Bruderholzes gelegen. Die beinahe fürstliche Hofhaltung, deren sich Jörg Supersax dank den Anweisungen des französischen Gesandten in Solothurn erfreute, kam auch den Büchern zu gute. Aus dieser Exils-Zeit der Supersaxen möchte jener prunkvolle Einband der Cornucopie (Valentin Curio 1526) stammen, der neben reichen Ornamentbändern mit Landsknechten auch den Namen des „Georgius Supersaxo“ trägt.

Wie die Besitzervermerke beweisen, ist die Bibliothek auch späterhin von Enkeln und Urenkeln verständnisvoll ergänzt worden. Sie wurde im Palaste in Sitten aufbewahrt, der die berühmte Decke enthält. Die Bücher blieben wohl während Jahrhunderten in dem Gewölbe aufbewahrt, das heute noch einen Teil des Archivs enthält. Sie sind nach dem Aussterben der Supersaxen mit dem Hause an die Montheis und von Barbara Montheis (cop. 1739 mit Pierre François de Lavallaz) an die Familie de Lavallaz übergegangen. Forts. folgt.

Ausstellung Fred Fay.

Vom 4. bis 30. April findet bei Gutekunst und Klipstein in Bern (Amtshausgasse 13/II) eine Ausstellung der graphischen Werke von Fred Fay statt. Der Künstler, der auch unserer Zeitschrift in verdankenswerter Weise seine Mitarbeit zugesagt hat, verdient alle Beachtung. Die Ausstellung wird uns über sein Schaffen am besten orientieren können. Der Eintritt ist frei und unentgeltlich.

Auktionen.

Medizin und Naturwissenschaften.

Die Sammler dieser Gebiete möchten wir aufmerksam machen, dass am 24. und 25. April bei Karl & Faber in München (Max Josefstr. 7) eine

Versteigerung von Werken stattfindet, die z. T. aus der Bibliothek von Herrn Dr. Schmid, Bern, stammen. Der Besitzer, der den Lesern unserer Zeitschrift durch wertvolle Beiträge bekannt ist, sah sich durch Platzmangel gezwungen, einen Teil seiner reichen Sammlung abzugeben. Er wird nach wie vor weitersammeln und mit seinen geschätzten Kenntnissen unsern ideellen Bestrebungen treu bleiben. Der schöne Katalog (887 Nrn.) mit vielen Illustrationen, Tafeln und gutem Register ist besonders für die Schweiz von grossem Interesse. M.

Bibliothek Dr. Leopold Hirschberg.

Die bekannte Sammlung des verstorbenen Berliner Bibliophilen Dr. L. Hirschberg kommt am 5. Mai 1931 bei den Herren *Müller & Gräff* in *Stuttgart* zur Versteigerung.

Die Bibliothek umfasst in fast lückenloser Folge die Gesamtausgaben der deutschen Dichtung von ca. 1750—1850, sowie auch zahlreiche wertvolle Einzelausgaben aus dem gleichen Zeitraum; ebenso fanden die Hauptwerke der Weltliteratur in deutschen Uebersetzungen der Klassiker und Romantiker darin Aufnahme. In ihrer Geschlossenheit und systematischen Zusammenstellung dürfte die Bibliothek Hirschberg wohl einzig dastehen. Nur einer jahrelangen und zielbewussten Sammeltätigkeit eines Bibliophilen, der sowohl genial im Aufspüren verborgenster Gelegenheiten, als auch nicht minder vom Glück begünstigt war, ist es zu danken, dass in dieser Sammlung Werke enthalten sind, die heute zu den allergrössten Seltenheiten zählen. Um einiges herauszugreifen, erwähnen wir: Die erste Gesamtausgabe von Achim von Arnim, Sämtliche Werke in 22 Bänden. — Grimms Kinder- und Hausmärchen, Bd. 1 und 2 in der ersten Auflage. — Novalis, Schriften in der ersten Ausgabe. — E. T. A. Hoffmann, Ausgewählte Schriften 1827—39 mit allen Kupfern und Umschlägen. — Die Wieland'sche Shakespeare-Uebersetzung. — Bürger's sämtliche Werke in einem prachtvollen Exemplar. — Achim von Arnim, Trosteinsamkeit mit den Original-Umschlägen. — Brentano, Godwi; die Märchen; Gockel, Hinkel und Gackeleia. — Achim v. Arnim und Brentano, Des Knaben Wunderhorn in der ersten Ausgabe in prachtvollem Maroquinleder der Zeit. — Bürger, Münchhausen 1788. — Schlegel, Lucinde in der ersten Ausgabe, sowie zahlreiche in Bezug auf die Lucinde erschienene zeitgenössische Schriften. — Die erste deutsche Uebersetzung des Heptameron, Bern 1781, mit den Kupfern von Freudenberger in einem wunderbar frischen Exemplar. — Wezel, Nachtwachen 1805. Von den Klassikern fällt ausser dem genannten Wieland besonders Goethe auf, von dem ausser den Schriften (deren erster Band auf dem Titelblatt den Druckfehler „erstter“ trägt) noch die „neuen Schriften“, sowie die beiden Ausgaben letzter Hand (12^o und gross 8^o) vorhanden sind. — Alle die fast lückenlosen ersten Gesamt-Ausgaben können hier nicht angeführt werden, es sind zu viele.

Durch Hirschberg's Erinnerungen eines Bibliophilen, sowie durch seinen zur gleichen Zeit veröffentlichten Katalog seiner Büchersammlung ist die Bibliothek Hirschberg in den weitest interessierten Kreisen als eine der

interessantesten und bedeutendsten Privatsammlungen über dieses Gebiet bekannt geworden. Die Auktion dürfte ein Ereignis von internationaler Bedeutung werden. Wir verweisen auf das Inserat des Umschlages.

Ferienreisen 1931 der Schiller-Akademie. Auf Grund des grossen Beifalls, den die Schiller-Akademie mit ihren seit Jahren veranstalteten, allgemein zugänglichen Studienreisen gefunden hat, bringt sie im Rahmen ihrer kulturellen Arbeit auch 1931 wieder eine Reihe solcher Fahrten unter bester wissenschaftlicher Leitung und Führung mit günstig gelegenen Ausgangspunkten. Neben den Heimatfahrten verdienen besonderes Interesse eine Osterreise nach Sizilien und Sommerurlaubsfahrten nach Dalmatien, Oesterreich, Ungarn, England, Frankreich, Norwegen, Schweden und Dänemark, sowie zwei Studienreisen im Herbst nach Spanien, mit Ausflug nach Marokko, und nach Athen-Konstantinopel zu überaus günstigen Bedingungen. Die Verwaltung der Schiller-Akademie, München-Grünwald, versendet gegen 15 Pfennig Porto ausführliche Beschreibung dieser ebenso interessanten als billigen, allseits unterstützten Fahrten.

Cartes de nouvelle année.

Mr. HEINRICH GRAF, taille-douciste, 54 Kaiserstrasse à Munich; eau-forte du professeur *Josef Sattler*. (Grafpresse.)

Un fou répand à terre l'or contenu dans un sac sur lequel on lit le souhait: Ein gutes Neujahr 1931. Dans le fond, l'on aperçoit la ville de Munich.

Mr. HEINRICH GRAF, imprimeur en taille-douce à Munich; eau-forte enluminée d'E. *Heigenmooser*, à Munich. Tirage de la *Grafpresse* à 35 exemplaires.

A l'intention de ses amis personnels, Mr. Graf a imprimé une seconde carte le représentant, assis sur sa valise, contemplant, au-delà des mers, l'Egypte où il médite de se rendre cet été. Le soleil, qui porte le millésime 1931, répand ses rayons sur cette amusante vignette, traitée avec beaucoup d'humour. Au pied de la planche, la légende: *Mit Zuversicht ins neue Jahr, Heinrich Graf*.

Mr. et Mme. O. H. BEIER; eau-forte d'*Otto-Hans Beier* (Grafpresse à Munich).

Billet traité à la façon d'une carte à jouer. Sous le souhait: *Ein glückliches neues Jahr*, l'année nouvelle sous les traits d'une belle jeune femme à demi-voilée; dans l'angle la palette de l'artiste. Au-dessous, l'image renversée nous montre la même femme sous les traits d'une misérable tendant la main, tandis que la palette s'est muée en un cœur meurt, pansé tant bien que mal.

Mr. ERICH BÜTTNER, peintre et graveur à Berlin; eau-forte par lui-même, tirage de la *Grafpresse*.

L'artiste berlinois, tout aussi pessimiste que son collègue O. Beier, représente sur sa carte une tempête en mer. Au-milieu des signaux S O S qui